

## **Autobuswirtschaft urgiert eigene Mauttarifstaffel**

Molzer: „Separate Behandlung von Bussen und Lkw ist mehr als überfällig“ - Gordon: „Tarifstaffel für Autobusse als verkehrspolitisches Signal erforderlich“

„Eine separate Behandlung von Bussen und Lkws im österreichischen Mautsystem ist mehr als überfällig“, ärgert sich der Obmann des Fachverbandes der Autobusunternehmungen in der WKÖ, Karl Molzer, angesichts der undifferenzierten Ankündigung von Verkehrsminister Werner Faymann, die „Lkw-Maut Tarife“ erneut verdoppeln zu wollen. Konsequenterweise werde verschwiegen, dass nicht nur die mit 1. Juli 2007 erfolgte Erhöhung der Lkw-Mauttarife auch die österreichischen Busunternehmer zu 100 Prozent getroffen hat.

Wie in den vergangenen Jahren fordert die Branche daher mit Nachdruck eine eigene Tarifstaffel. Damit könnte die verkehrspolitisch erwünschte differenzierte Behandlung des Verkehrsmittels Autobus erfolgen. „Busfahren heißt Klimaschützen“, bringt es der Branchensprecher auf den Punkt, der in der öffentlichen Diskussion die Anerkennung des Autobusses als ökologischstes und sicherstes Straßenverkehrsmittel vermisst. „Eine eigene Tarifstaffel für Reisebusse wäre als verkehrspolitisches Signal unbedingt erforderlich“, schließt sich der Obmann des Fachverbandes der Reisebüros, Edward Gordon, den Forderungen an.

Die Busunternehmer im Nahverkehrs- und Reisebusbereich können mithelfen, in Österreich eine moderne und zukunftsgerechte Klimaschutzpolitik zu realisieren. Dazu sei es jedoch notwendig, die Umwelt- und Klimaschutz-Ressourcen des Omnibusses wahrzunehmen und bei politischen Entscheidungen alle förderfähigen Merkmale zu berücksichtigen. „Mit der Einführung einer eigenen Tarifstaffel, die vom Kabinett des Verkehrsministers bereits positiv bewertet wurde, wäre ein erster wichtiger Schritt dazu gesetzt“, betont der Branchensprecher.

Die mehr als 1.300 österreichischen Busunternehmer betreiben eine Flotte von über 9.000 Bussen. Mit diesen werden im Reiseverkehr jährlich mehr als eine Million Gäste befördert sowie im öffentlichen Personennah- und Regionalverkehr auf der Straße mehr als die Hälfte aller 1,1 Milliarden Beförderungsfälle garantiert.

Mit mehr als 15.000 direkt Beschäftigten erwirtschaften diese Unternehmen insgesamt einen Umsatz von mehr als einer Milliarde Euro und investieren jährlich rund 225 Millionen Euro in ihren Fuhrpark. Der Bus ist mit 15g/CO<sup>2</sup> pro Passagier/pro km das mit Abstand sauberste Straßenverkehrsmittel. Die geringen Schadstoffemissionen und die ständige Reduzierung der Geräuschemissionen unterstreichen den hohen ökologischen und ökonomischen Nutzen des Omnibusses gegenüber dem Individualverkehr.

16.8.2007